

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs-
mal in der Woche, jeden
Sonntag ein Beiblatt „der
Schmetterling“ mit Mode-
bildern. — Pränumerations-
Preis für Pest und Ofen für
die Monate: Oktober, No-
vember, Dezember 2 fl. 6 M.;
mit täglicher Zusendung ins
Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; —
mit Postvers. in allen Orten
der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer
4mal gespaltenen Petitzeile
3 kr., bei 3maliger Inse-
tion nur 2 kr. 6 M.

Expeditionsgekölb

Hatvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe
1. Stock.

Nro. 186.

Freitag, 20. Dezember.

1850.

Einladung zur Pränumeration.

„Der Spiegel“ erscheint auch im Jahre 1851 als politisch-belletristisches Journal, ein treues Abbild aller historischen wie schöngestirnten Geschehnisse bildend. Der Beifall, dessen sich dies Blatt als Organ und Vertreter der öffentlichen Meinung erfreute, hat uns zu dem namhaften Opfer bewogen, den „Spiegel“ vom neuen Jahre an **in bedeutend vergrößertem Format** erscheinen zu lassen.

Die Redaktion ist daher in den Stand gesetzt, den Lesern dieselbe Masse Novitäten an Weltereignissen und Tagesbegebenheiten liefern zu können, wie sämtliche hiesige großen politischen Journale. Um aber auch mit den Blättern der Residenzstadt Wien konkurriren zu können, hat sie verlässliche Korrespondenten in allen europäischen Weltstädten und Handelsplätzen von Bedeutung wie im Inlande, namentlich in Ungarn, gewonnen, und sieht sich durch diese reichhaltige Korrespondenz in der angenehmen Lage, alles Wichtige und Interessante im politischen Leben wie im Gebiete des Handels und der Industrie auf das Schnellste zur Öffentlichkeit zu bringen. — Ebenso ist möglichste Sorge getragen worden, das **Feuilleton** des „Spiegels“ so pikant und reichhaltig als möglich zu gestalten. Auch hier sind tüchtige einheimische wie ausländische Federn gewonnen worden, um auch auf dem Felde der Belletristik eine Aehrenlese alles Schönen und Anziehenden liefern zu können. Mit Beilage der geschmackvollen **Modebilder** wird wie bisher fortgefahren.

Man pränumeriert im **Expeditions-Lokale** des „Spiegels:“ Hatvaner-Gasse, im Horvath'schen Hause:

Für Pest und Ofen:

Halbjährig (Jänner bis Juni) im Expeditions-Lokale abgeholt, mit 5 fl. 6 M. — Vierteljährig (Jänner bis Ende März) 2 fl. 30 kr. — Für die tägliche Zusendung in's Haus 8 kr. monatlich.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

Halbjährig (Jänner bis Juni) mit Einschluß der Postversendungsgebühr 6 fl. 30 kr.

Da nach einer neuen Postverordnung auch die im Monat Dezember l. J. aufgegebenen Pränumerationsgelder von den auf das künftige Jahr abonnierten Zeitungen **keine** Portofreiheit mehr genießen, so werden auswärtige Besteller dieses Blattes hiemit geziemend ersucht, den Pränumerationsbetrag **in frankirten Briefen** der Expedition des „Spiegels“ einzusenden zu wollen.

Die Redaktion des „Spiegels.“

Pest, den 20. Dezember.

□ Paris soll plötzlich nach London verlegt werden. An Sonn- und Feiertagen wird künftig das moderne Babylon nicht mehr an der Seine, sondern an der Themse liegen. Der fromme und gottesfürchtige Montalembert trat in der Legislativen mit einem Gesetzentwurf gegen die Entheiligung der Tage des Herrn auf und ward, so sehr auch der Berg, die rothe Partei halb lächelte, halb murrte, von der Majorität stürmisch applaudirt. Was man in der Welt nicht alles erlebt! Frankreich will Pietist werden! Weiß es sonst nichts von Altengland zu lernen? Ist über dem Kanal nichts Werthvolleres und Gemeinnützigeres aufzufinden als das Miferthum im Sonntagsstaate? Der Himmel bewahre uns vor dem frevelhaften Beginnen, eines der zehn Gebote Gottes verspotten zu wollen, wir schreiben nur gegen die Uebertreibung, die uns überall anwidert, sei es in der Politik, sei es in Sachen der Religion. Einen Atheisten können wir höchstens bemitleiden, einen Mifer müssen wir durch die Hechel ziehen. Und so denken alle vernünftigen Menschen, in Uniform, im Civil- wie im Priesterroche, wie es das entschiedene Veto schlagend beweist, das der Erzbischof von Paris gegen Montalembert's Vorschlag aussprach. Es gibt eine überseeische Post, gäbe es auch eine Postroute nach dem Jenseits, traun Voltaire würde bei den neuesten Berichten aus der Kapitale Frankreichs höhnisch das Haupt schütteln, und selbst der unvergeßliche Kaiser Joseph der Zweite ein ironisches Lächeln nicht ganz unterdrücken können. Ja, Paris ist alt geworden. Es ergeht dieser Stadt wie ihren schönen Magdalenen, die zu Betschwestern werden und mit dem lieben Herrgott kokettiren, wenn die Sünde nichts mehr von ihnen wissen will. Uebrigens konnte man ähnliches fast an den Fingern prophezeihen, als das französische Heer den letzten Römerzug antrat. Doch wozu historische Reflexionen, halten wir uns an die Debatte in der französischen Legislativen. Haben die Frömmel in dieser Körperschaft vergessen, wo das Schreckgespenst des hochrothen Kommunismus seine Heere und Schauer zu rekrutiren pflegt? Aus dem Proletariat. Armuth ist die Quelle aller Malfontentenschaft. Das Mißverhältnis zwischen den physischen Bedürfnissen und den Mitteln ihrer Befriedigung ist der Brütöfen politischer Unzufriedenheit. Hätte der vierte Heinrich seinen Lieblingswunsch für alle Zukunft zu realisiren vermocht, briete jeder Bauer und gemeine Mann in Frankreich am Sonntag sein Huhn am eigenen Herde, es hätte weder das Blutbad vom Jahre 1789, noch eine Julirevolution, auch keine Februarbewegung in Paris gegeben! Streicht ihr aber die Lage noch mehr zusammen, an denen sich das Proletariat, das nicht immer bloß in der Blouse steckt, mühsam

sein Brod erwirbt: dann steigert ihr auch die allgemeine Mittellofigkeit, und der Mittellose ist immer unzufrieden, der Unzufriedene stets bereit, das Bestehende umzustürzen. Verarmung durch Ordonanzen befördern heißt die Revolution dekretiren.

— In Kassel hat General von Peucker die Eröffnung gemacht, er müsse, wenn man sich den Verordnungen nicht füge, der Exekution freien Lauf lassen. Eine mit Grafen Leiningen verabredete Frist von 48 Stunden läuft am 17. d. M. ab; am 19. würden die Truppen einziehen.

— Wie die „N. P. Z.“ meldet, wird den preussischen Kammern un- mittelbar nach ihrem Wiederzusammentritt am 3. Jänner eine königliche Botschaft über die Dlmüher Punktation und die aus denselben hervorge- gangenen „freien Konferenzen“ zugehen.

— Aus Berlin wird vom 17. d. Monates gemeldet, daß General von Thümen als preussischer Kommissär nach Holstein abgehen werde.

— Auf den Dresdner Konferenzen wird Kurhessen durch Herrn von Hassensflug vertreten sein.

— In Hessen-Darmstadt war bis zum 12. d. das Resultat von 38 Wahlen offiziell bekannt. Davon sind 15 entschieden demokratisch ausge- fallen, die übrigen gelten als konstitutionell und nur 7 werden als ministe- riell bezeichnet.

— Der sächsische Staatsminister Dr. Zschinsky theilte der zweiten Kammer am 14. d. M. die Nachricht mit, daß nun auch in Sachsen, nach- dem man in Preußen eine allmälige Demobilisirung der Truppen habe eintreten lassen, das Gleiche stattfinden werde.

— Schöff Dr. Harnier wird die Stadt Frankfurt auf den Dresdener Konferenzen vertreten, für Hamburg ist der Syndikus Dr. Eduard Banks bezeichnet.

— Aus Husum erfährt man, daß auch daselbst in der Umgegend alle Niederungen von den Dänen unter Wasser gesetzt sind, und daß das letztere an einigen Stellen sogar die husum-bümminger Chauffee übersteigen soll. Bei eintretendem ernstlichen Frostwetter sollen die Dänen Friedrichstadt in seinem jetzigen zerschossenen Zustande als eine unbehaltbare Stellung an- sehen, und scheinen sie diesen Ort den Schleswig-Holsteinern, unter ge- nannter Eventualität, bei einem etwaigen Angriff nicht weiter streitig machen zu wollen; die meisten Kanonen von daher sind wenigstens schon vor acht Tagen in Husum, und zwar zur Nachtzeit, angekommen.

— Die „Reform“ enthält heute einen Artikel, der sich „die freien Konferenzen“ betitelt. Bemerkenswerth ist folgender Passus: „Der Grund- saß der Unauflöslichkeit des deutschen Bundes ist die unterste Grundlage

zu den „freien Konferenzen“ Die Regierungen, die in ihnen zusammentreten haben keine andere, auf der sie sich zu einem Organe dieser Unausführlichkeit entschließen. Sie bringen — wenigstens von den beiden Großmächten, können wir es behaupten — nach Dresden keine Vorurtheile mit; das Heilsame und Dauernde wollen sie. Die Motive, die zu Hader führen können im Innern Deutschlands, wollen sie entfernen. Dem Auslande die Neigung zu entfremden, nach alter historischen Tradition sich am Deutschlands Geschehen zu betheiligen, haben sie die entschiedene Absicht. Die „freien Konferenzen“ sind konstituierende. Sie nehmen dasselbe Recht wie die Paulskirche in Anspruch. Wir glauben, daß sie desselben Ernstes sich bewußt sein werden, der in der Versammlung vom 18. Mai 1848 von Vielen empfunden sein mochte. Die freien Konferenzen werden jedoch vermeiden, in ähnliche Resultate einzugehen, in welchen die Frankfurter Versammlung zu mancher Zeit und auf manchen Seiten den Kern ihrer Wirksamkeit suchte.“

— Die Mazzinischen Anleihscheine sind endlich an der Börse von Genua erschienen, fanden aber keine Abnahme. Etwa drei oder vier Scheine wurden al pari als ein historisches Kuriosum und als weiter nichts angekauft. Mazzini soll in New-York die Anschaffung von Schießgewehren angeordnet und zu diesem Behufe das famose Anleihen gemacht haben.

— Das lombardisch-venetianische Königreich soll, wie versichert wird, in zwei Kronländer zerfallen.

— Der Kaufmann H. aus der Königsgasse, ein durchaus achtbarer und wohlhabender Mann, der sich auch während der Bewegungsjahre eben so ruhig als klug benommen, beging die allerdings strafbare Unachtsamkeit, aus Unkenntniß der betreffenden Plakate, wie er sagte, Pulver an jedermann, kurz nicht einmal nach Frage um den Wappenstein zu verkaufen. Leider fand man in seiner Handlung bei der Untersuchung mehr Pulver als er angab. Der Unglückliche ward in das Neugebäude abgeführt. Man hofft, daß sein früherer tadelloser Lebenswandel zur Milderung des Strafmaßes viel beitragen dürfte.

— Die Pest-Ofener Stadthauptmannschaft soll ihre Wirksamkeit erst mit dem 1. Juli k. J. beginnen.

— Im Ungarn werden sämtliche Salzämter aufgehoben, und nur die Haupttransportämter zu Szolnok, Szegedin, Földvár und Sillein beibehalten, aus welchen die Großverschleißer in Zukunft ihren Bedarf zu beziehen haben.

— Sr. Hochwohlgeboren Hr. Obergespan v. Auguß war gestern Vormittags in der Magistrats-Sitzung wo auch der Gemeinderath versammelt war.

— In Gebäude der griechischen Kirche wurde gestern in einer Speisekammer ein Individuum aufgegriffen, welches eben in Begriff war alles aufzuräumen. Als der Gauner sah, daß er nicht mehr entkommen könne, stellte er sich gänzlich betrunken, wurde aber nichtsdestoweniger in Haft gebracht.

— Johann May, welcher eines bedeutenden Einbruches wegen eingesperrt war und aus dem Spital entsprungen ist, wurde durch die Stadthauptmannschaft des 4. Bezirks wieder aufgegriffen und dem k. k. Garnisons Auditoriat zu Ofen überantwortet.

— Ein Spieler von Gewerbe, der auf dem hiesigen Plage stets den Fashionablen spielte, wurde gestern durch die k. k. Gensd'armie eingezogen, und wird bei dem Spiel welches wahrscheinlich mit ihm vorgenommen werden wird, schwerlich etwas gewinnen.

— Einem armen Bauern wurde gestern seine Bunda gestohlen; in der Angst vor seinem Weibe wenn diese den Diebstahl erführe verb auszeganzt zu werden, lief er auf den Judenplatz um eine alte Bunda zu kaufen; doch wer beschrieb seine Freude, als er dort eine wohlbekannte Nymphe antraf die soeben seine entwendete Bunda verkaufen wollte. — Die Diebin wurde arretirt.

— Vorgestern wurde in dem Ofener Gebirge ein junger Mensch erhängt und in einer andern Gegend des Gebirges ein Weingärtner in einem Graben todt gefunden.

— Fast die Hälfte der in Ofen abgestellten Rekruten sind untauglich erklärt worden.

— Hr. Limburg, bei der I. Verschönerungskommission fungierend, ist an die Stelle des Hrn. St. Ritter zum Magistratsrath provisorisch ernannt worden.

— Sr. k. k. Gnaden der Hr. Reichsprimas hat dem zu gründenden Konservatorium 100 fl. C. M. gespendet.

— Ein komischer Roman betitelt: „Liliputfalvai Liliput Tobias“ von J. Székely hat so eben die Presse verlassen. Der Preis des nett ausgestatteten Buches ist 1 fl. 20 kr. C. M. Wir werden auf das Werk zurückkommen.

— Die heute im deutschen Theater zum Vortheile der vielgeschätzten Künstlerin Fräulein Heinemann zur Aufführung kommende Oper „Norma“ dürfte bei dem außerordentlich günstigen Eindrucke den die Leistung der ausgezeichneten Gattin in der letzten Darstellung erregt hat, eine stark besuchte werden.

— Der vielbeliebte Tenorist am Nationaltheater Hr. Farkas wird morgen zu seiner Benefize die mit so vielem Beifalle aufgenommene Oper: „I due Foscari“ geben. Wir dürfen dem trefflichen Künstler ein volles Haus um so eher prognostizieren, als dies die letzte Benefize ist, die Hr. Farkas an dieser Bühne zu Theil wird.

— Heute soll Fräulein Sab. Heinemann hier eintreffen. Werden wir auch diese noch vor wenigen Jahren so sehr gefeierte Gesangskünstlerin zu hören bekommen?

— Im deutschen Theater fand gestern ein Concert zum Vortheile des Solospielers an dieser Bühne, des ausgezeichneten Violinisten Hrn. C. Singer statt. Wir hätten dem Künstler eine bessere Recette gewünscht; möge ihn dafür der rauschende Beifall des Auditoriums entschädigen. Wieder war es die „Dihellofantase“ von Ernst, die diesen Beifall besonders rechtfertigte. Unter den andern Piccen verdient die vom Orchester präzis ausgeführte Ouverture aus dem „schwarzen Domino“ so wie eine v. Fr. Schwarz mit dem ihr eigenthümlichen Liebreiz vorgetragene Deklamationspiece und der Vortrag mehrerer Lieder durch Hrn. Paim er besonders lobende Erwähnung. Auch das neue Lustspiel von Koch, betitelt: „Der Dienstfertige“ fand stellenweise Anklang, obwohl das Ganze zu possenhaft gehalten und am Schluß wenigbefriedigend ist. Als Faschingschwank dürfte die Bagatelle allen Bühnen zu empfehlen sein.

— Herr von Kossowsky erntete in dem Abschiedsconcerte das er gestern im Musikvereinssaale veranstaltete, reichen, vielverdienten Beifall. Besonders war es das Capriccio „der Carneval zu Venedig“ in dessen pikantem Vortrage er wieder seine Meisterschaft befandete. Fräulein Kovassy trug ein ungarisches Lied mit so eigenthümlich schönem Ausdrucke vor, daß sie dasselbe auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Auch die Arie die sie wegen plötzlicher Erkrankung das Hr. Neina zu singen so gefällig war, wurde beifällig aufgenommen. Hr. Stöger sang eine Arie aus dem „Liebestrank.“ Wie kommt es, daß Sänger von bedeutend geringern Stimm-Mitteln als Herr Stöger in dieser wunderschönen Romanze solch brillanten Success erlangten, während Hr. St. das Auditorium kalt ließ? Weil sie unserem Bedünken nach Gefühlsinnigkeit, Zartheit und das Durchdringensein des musikalischen Ariomes bedingt, daß Gesang die Sprache der Seele, nicht aber bloß der Kehle und der Lunge sei. Hr. Stöger dürfte bei aller anerkannten Virtuosität hierin noch tiefe Studien durchzumachen haben.

— Wilmer wird den Winter über hier bleibenden Aufenthalt nehmen, und sich ernstlich mit der Composition einer ungarischen Oper beschäftigen.

— Sary Janni unternimmt, um sich in der choreographischen Kunst zu vervollkommen, eine Reise ins Ausland.

— Die „Einschläferer“ fangen auch bei uns wieder an zu erwachen. In „Albony“ soll ein Herr vor der Abfahrt nach Kecskemét seinen Vorrathsbauer mit einem süßen granatfarbenen Wein bewirthet haben, worauf derselbe unterwegs von unwiderstehlicher Schlafsucht befallen die Zügel dem Reisenden übergeben haben, und am nächsten Donnerstag, also nach zwei Tagen, auf freiem Felde bei Kecskemét erwacht sein soll. Wo das Fuhrwerk mit dem Reisenden geblieben ist nicht bekannt.

— Der Prachtband zu den zwei Exemplaren des Buches „Kanok“, welche der hiesige Buchhändler Edemann J. M. der Königin Viktoria und Lord Palmerston übersendete, ward von dem geschickten Buchbinder Fischbach in Ofen verfertigt, eine Berichtigung die wir um so lieber aufnehmen, als der genannte Künstler in seinem Fache schon bei einer frühern Gelegenheit mit einem seiner Kollegen durch einen unliebsamen Zufall verwechselt wurde.

— Weihnachten rückt heran, es kommt die Zeit des schönen Brauches, seine Lieben mit Spenden und Gaben zu bedenken. Wer einem theuern Gegenstand ein eben so poesievolles als sinniges Geschenk zu machen wünscht, der begeben sich in des thätigen Herrn Geibel's Buchhandlung auf dem Christophplatzchen, und kaufe daselbst Moritz Hartmann's neuestes Buch, die wunderherrliche Idylle „Adam und Eva.“ Man sollte glauben, daß in unserer nüchternen Zeit der Prosa ein so liebliches und anspruchsloses Weichen echter Dichtung kaum gedeihen könne. Wir sind fest überzeugt, daß niemand dies Büchlein anders als mit gerühmtem Herzen aus den Händen legen wird. Uebrigens ist die genannte Geibel'sche Buchhandlung reich mit hundert andern zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Prachtwerken und Prachtbänden assortirt, als Alfred Meißner's treffliche Gedichte, seine herrlichen Lieder vom Ziska u. s. w. Wir werden in unserm nächsten Sonntag erscheinenden Beiblatt Schmetterling eine Probe aus Meißner's Gedichten mittheilen.

— In Agram ist das dort erscheinende Tageblatt: „Jugoslavenske Novine“ von der Banalregierung unterdrückt worden.

— Am 16. d. hat die Beeidigung der neuernannten Oberkommissäre der Pester k. k. Polizeidirektion durch Sr. Exc. Baron Geringer stattgefunden.

— Das „Fremdenblatt“ meldet: Vorgestern ist der erste Eisenbahntrain von Pest mit 78 Personen hier angekommen. Die Reisenden beklagten sich sehr, daß sie die Fahrkarten nur bis Preßburg bekamen, und dort neue lösen, ihr Gepäck übernehmen und abermals aufgeben mußten. Außerdem mußten sie sich in Gänserndorf einer langwierigen Revision unterziehen, welche von Wien nach Pest nicht stattfindet, indem die von hier direkt nach Pest Fahrenden die Fahrkarten bis Pest erhalten, und ihr Gepäck in plombirten Wägen über die Grenze geführt wird.

— Die Direktion der österr. Nationalbank hat mit Zustimmung der hohen Finanz-Verwaltung die Einleitung getroffen, daß die von den Bank-Aktien-Dividenden entfallende und jeden einzelnen Aktien-Inhaber treffende Einkommensteuer vereint aus den Erträgen des Institutes bestritten werde. Die Nationalbank wird demgemäß statt der einzelnen Aktien-Besitzer und für Dieselben die vorschriftmäßige Fassung zum Behufe

der Steuerzahlung bei der niederösterreichischen Steuer-Administration überreichen.

— Um dem Wucher mit Getreide vorzubeugen, werden jetzt die Getreidemärkte in allen Kronländern strengstens überwacht. Am letzten Klattauer Markte ist der Unterhändler Mathias Hallada wegen Angabe eines falschen Marktpreises verhaftet, und dem Landesgerichte zur Untersuchung übergeben worden.

— Sicherem Vernehmen nach wird der Besoldungs-Status der Beamten aller Bezirks- und Kollegial-Gerichte auf dem Lande in allen Kronländern einer umfassenden Reform unterzogen, und der bezügliche Gebührens-Ausweis Se. Majestät dem Kaiser ehestens zur Sanktion vorgelegt werden. Wie wir hören, soll das Amtspersonale vermehrt, die Besoldungen erhöht und Quartiergelder systemisirt werden.

— Mit der Dedenburger-Eisenbahn dürfte es bald zu einem entscheidenden Resultate gelangen. Eine Einberufung der General-Versammlung wird in den nächsten Tagen erscheinen, in derselben wird zugleich dargelegt werden, wie weit die Verhandlungen mit dem Staate gelangt sind, und wie bald dem gänzlichen Abschlusse zur Uebernahme derselben von Seite des Staates mit Beruhigung entgegenzusehen werden kann.

— Aus Anlaß eines zwischen Wien und Pest bereits wahrgenommenen, jedoch mißlungenen Zerstörungs-Versuches der Telegraphen-Leitung wurden die, hinsichtlich der muthwilligen und boshaften Beschädigung der Telegraphen-Leitung bestehenden Straf-Bestimmungen mit dem Bemerkensfundgemacht, daß jedem Angeber einer solchen Beschädigung eine Belohnung von fünf bis fünfzig Gulden, je nach Umständen ertheilt werden wird.

— Durch ein Umlaufschreiben des Hrn. Handelsministers wurden die Bezirkshauptmannschaften, Steuerämter und Gemeinde-Vorsteher angewiesen, die Handels- und Gewerbekammern bei Sammlung der angeordneten summarischen Nachweisungen über alle Handels- und Gewerbe-Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb, die beteiligten Personen, überhaupt alle zur Handels- und Gewerbestatistik erforderlichen Daten und Befehle bereitwillig und wirksam zu unterstützen.

— Dem Vernehmen nach wird im Ministerium an einem Gesetzes-Entwurfe wegen Errichtung von Korrektionshäusern in Ungarn, und Reform der dortigen Strafanstalten überhaupt, gearbeitet.

— Der Markt Donnerstirchen, im Wieselburger Komitat ist durch eine Feuersbrunst vor einigen Tagen gänzlich eingeeaschert worden. Die Zahl der abgebrannten Gebäude ist 74 ohne Kirche und Pfarrhof. Man will von einer Brandlegung wissen.

— Das Finanz-Ministerium hat genehmigt daß die aus den ungarischen Central-Eisenbahn-Aktien entstandenen 4 pCt. Staatsschuldverschreibungen, wenn sie auf die Dauer eines oder mehrerer Jahre als Cautionen für das Aerar für Lieferungen, Pachtungen, Leistungen u. s. w. verwendet werden wollen, ohne Vinkulirung angenommen werden können. Doch ist nach Ablauf eines jeden halben Jahres ein Ausweis über sämtliche, auf die Dauer mehrerer Jahre erlegten 4 pCt Staatsschuldverschreibungen, welche aus ungarischen Centralbahn-Aktien entstanden sind, dem Hrn. Finanzminister zu dem Zwecke vorzulegen, damit wegen Umtauschung der nach ihrer Widmung als Caution verlostten Staatsschuldverschreibungen gegen noch unverloste derlei Effekten das Erforderliche veranlaßt werden könne und damit verhindert werde, daß bereits amortisirte oder der Amortisirung nahestehende Papiere als Cautionen aufbewahrt werden.

— **Bühnen-Repertoire.** — Nationaltheater: „Házassági három parancs.“ Eredeti vizjáték 3 felv.
Deutsches Theater: „Norma.“ Große Oper in 2 Akten von Bellini.

Inland.

Venedig, 16. Dezemb. Gestern feierten die hier anwesenden Russen in der Kapelle der nichtunirten Griechen den Sieg der russischen Truppen über Schamil, den Chef der kaukasischen Insurrektion.

Ausland.

Paris, 15. Dezemb. Herr Drouyn de Lhuys ist um einen dreimonatlichen Urlaub eingekommen. Das Dotations-Projekt wird mit Anfang Jänner erwartet. Der Orleanisten-Verein wünscht, daß die Regierung sich erkläre, ob das Wahlgesetz auch auf Municipalitäts-Wahlen anwendbar sei oder nicht.

** 16. Dezember. Die Kommission beantragt durch ihren Berichterstatter, Lesteyrie, daß Lefrancs Antrag wegen Modifikation des Wahlgesetzes nicht in Betracht gezogen werden soll. Die Legislative bewilligt die Dotation dreier Colonial-Bischümer. Auf das ausgeschriebene Anleihen von zwei Millionen erfolgen nur schwache Subskriptionen. Dem Vernehmen nach soll der definitive Abschluß durch das Haus Rothschild geschehen.

Turin, 14. Dezember. In der Deputirtenkammer ist ein Gebäudesteuer-Gesetzentwurf vorgelegt worden. Gleichzeitig wurde vom Ministerium der Antrag zur Ratifizirung der mit Belgien, Frankreich und der Schweiz geschlossenen Postverträge vorgelegt.

Florenz, 14. Dezemb. Dem Vernehmen nach hätte das Ministerium über Armee-Reduktion berathen, der Kriegsminister jedoch einer solchen sich widersetzt.

Sara, 13. Dezember. Die Truppen des Seraskiers sind siegreich in Tulza eingerückt; der Seraskier selbst wird in Serajewo erwartet. Mostar befindet sich noch im Statuquo. Die kürzlich in Albanien ausgeschifften türkischen Truppen werden in Stolacz erwartet, wo Ali Pascha ihnen einen festlichen Empfang bereitet.

Feuilleton.

† Mehrere orthodoxe Rabbinen des Kontinents, man nennt unter andern den Dresdner Oberrabbiner Dr. Frankel, werden sich im nächsten Jahre nach London begeben, um dort Konferenzen über die Reformen im jüdischen Kultus abzuhalten.

† In Offenbach wurde am 12. Dezemb. ein eigenthümliches Verbrechen begangen. Ein dortiger Kaufmann, Namens Meschino, verzehrte einen ihm präsentirten Wechsel von 800 fl. und ist deshalb in Untersuchung und Haft genommen.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Gotth. Napp, k. k. Stublrichter, von Heves-Megye. — Hr. Galambos Leop., Advokat, von Eger. — Hr. Vasa Jos., Stublrichter, von Szentes. — Hr. Nagy Sam., Stadtrichter, von Szentes. — Hr. M. Ostentz, k. k. Oberleuten. — Hr. Csáfar, Hauptm. und Professor der Akademie zu Wiener-Neustadt. — Hr. Jak. Böhm, k. k. Oberarzt.

Zum „Tiger.“ Hr. Alb. v. Szirmai, Gutsbesitzer. — Frau Josepha Stiller, von Wien. — Hr. Ludw. v. Gostony, Gutsbesitzer, von Neograd. — Hr. C. Werson, Fuhrwehrens-Lieuten. — Hr. Joh. v. Semenscheg, Oberstlieutenant. — Fr. Julie v. Schill, Doktorsgattin. — Hr. Jos. Kestler, k. k. Beamter.

Zum „Jäaerhorn.“ Hr. Carl Brosse, Fabrikant, von Prag. — Hr. Conrad Möllinger, Kaufm., von Brünn. — Hr. Steph. Poroslo, Advokat, von Miskolcz. — Hr. Samuel Balto, Grundbesitzer, von Bag-Albely.

Zum „Goldenen Adler.“ Hr. Andr. Reichel, Steinmetzmeister, von Waizen. — Hr. Franz Moczár, städt. Beamter, von Felegyház. — Hr. Kadiól. Cseh, Deonom, von Felegyház.

Zum „Zrinyl.“ Hr. Michael Zzbéhi, Richter, und Hr. Martin Vitalyos, Notär, von Oesöb. — Hr. Alois Tamár, Beamter, von Török-Sz.-Miklós.

Tage- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
20. Dezember	Amon	Amon	8. Dezemb. Palapius
21. "	Thomas Ap.	Thomas	9. " Maria Empf.
20. Dezember 1849.	Kunde von dem Tode Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs und General-Majors Ferdinand d'Este.		

Course an der Wiener Börse, 18. Dezember.

5% Metalliques	93 3/4	Nordbahn-Aktien	113 1/4	Hamburg 2 M.	191
4 1/2 % "	81 1/8	Gloggnitzer "	123	London 3 M.	12.36
Banckaktien	1140	Dedenburg	50	Paris 2 M.	151 3/4
Loose v. 1839	111 1/2	F. Epterb. 40 fl. L.	67	Triest 3 M.	—
Lloyd-Aktien	116	F. Windischgrätz	18 1/2	Kass. Dukaten	35 0/100
D.-Dampfsch.-A.	515	Gr. Reglevich	8 1/2	Russ. Imperiale	10.26
Wester Kettenbr.	—	Waldstein-Lose	19 1/4	Silber	29 0/100

Wasserstand der Donau am 20. Dezember.

5 Schuh 6 Zoll 3 Linien ober Null.


National-Museum.

Montag: Antiquitäten. Schatzkammer. Statuensammlung. — Dienstag und Samstag: Bildergallerie. — Donnerst.: Naturalien. (Von 9—1 Uhr Vormittags.)

Sparcassen.

Wester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlberggasse Nr. 490, 1. Stock.
Ostner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock.
Beide täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

 Der heutigen Nummer des „Spiegels“ liegt eine Anzeige von Hartleben's Buchhandlung bei, welche wir einer gefälligen Beachtung bestens empfehlen.

(497)

In

(1, 3)

Hartleben's Buchhandlung

in Pest erscheint:

Belletristisches Lese-Cabinet

der
neuesten und vorzüglichsten Romane aller Nationen.

Die entschiedenen Vorzüge unseres Lese-Cabinet's gewinnen ihm fortwährend größere Theilnahme, indem die Leser hier auf das Schnellste erhalten, was von den ausgezeichnetsten Belletristkern des Auslandes Neues erscheint; insbesondere werden die Schriften von

Alexander Dumas, Paul de Kock, Eugen Sue

fast gleichzeitig mit dem Originale in Paris ausgegeben, während eine größere Schrift, gutes Papier und ein höchst billiger Preis jeder Anforderung entsprechen. **Bereits sind 362 Lieferungen (à 12 fr.) erschienen,**

welche nachfolgende 53 Romane enthalten, die wir hier mit den Neuesten beginnend, namentlich aufführen, und die zu den beigefetzten Preisen auch einzeln zu haben sind:

1. Paul de Kock, Gerisette, oder Komödie auf der Bühne und im Leben. Uebersetzt von Langer. 5 Theile. 2 fl.
2. Geransson, der Engel der Westerlandstraße. Aus dem Schwedischen von Helms. 2 Theile. 48 fr.
3. Dumas, Gott lenkt. Erster Theil das Teufelsloch, zweiter Theil das Zauberloch. Beide Theile 48 fr.
4. De Kock, Laquinet, der Buckelige, oder des Schreiblebers Liebesfahrten. 36 fr.
5. Dumas, die Dame mit den Camilien. 36 fr.
6. Arlincourt, Vicomte, das Blutmal. 5 Theile. 1 fl. 48 fr.
7. Dumas, die schwarze Tulphe. 2 Theile. 1 fl.
8. Berthet, Antonia, die Wilde vom Berge. 2 Theile. 1 fl.
9. Flygare = Carlens: Ein Gerücht. Aus dem Schwedischen übersetzt von Helms. 7 Theile. 3 fl.
10. E. Sue, die Kinder der Liebe. 2 Theile. 1 fl.
11. Dumas, Memoiren eines Fechtmeisters od. 18 Monate in St. Petersburg. 2 Theile. 48 fr.
12. De Kock, die Lebenslustige. 4 Theile. Uebersetzt von Anton Langer. 3 Theile. 1 fl. 48 fr.
13. Bulwer, die Cartons. Aus dem Englischen von Anton Langer. 1 fl. 48 fr.
14. Montepin, die Liebe eines Wahnsinnigen. 2 Theile. 1 fl. 12 fr.
15. Sand, die kleine Fadette. 24 fr.
16. Dumas, Tausend und eine Geister-Erscheinung. 5 Theile. 2 fl. 12 fr.
17. Dumas, der Vicomte von Bragelonne. — 2. Fortsetz. der 3 Musketiere. 17 Theile. 7 fl. 12 fr.
18. Berthoud, Marianne von Selvignies. 2 Theile. 48 fr.
19. Dumas, Capitän Pamphilius. 39 fr.
20. Kock, Paul de, der Liebhaber des Mondes. 7 Theile. 3 fl.
21. Dumas, Isabelle von Baiern. 3 Theile. 1 fl. 12 fr.
22. Sand, Franz de Champi. 24 fr.
23. Sue die sieben Todsünden:
 1. Die Hoffart. 4 Theile. 1 fl. 36 fr. — 2. Der Neid. 3 Theile. 1 fl. 12 fr. — 3. Der Zorn. 2 Theile. 36 fr. — 4. Die Unkeuschheit. 2 Theile. 36 fr. — 5. Die Trägheit. 24 fr. — Alle 12 Theile. zusammen 4 fl. 24 fr.
24. Alby, die Gefangenschaft des Feldtrompeters Croffizier bei Abd-el-Kader. 2 Theile. 48 fr.
25. Dumas, die beiden Dianen. — 6 Theile. 2 fl. 24 fr.
26. Leves, Ranthorpe. 2 Theile. 36 fr.
27. Soulié, Saturnin Fichet od. die Verschwörung in der Vendée. 6 Theile. 2 fl. 24 fr.
28. Féval, der Forst von Rennes. 2 Theile. 36 fr.
29. Dumas, zwanzig Jahre nachher. Fortsetz. der 3 Musketiere. 6 Theile. 2 fl. 24 fr.
30. Ferrol, die Folgen einer Laune. 3 Theile. 1 fl. 12 fr.
31. Rowcroft, Londoner Schuldthurmgeschichten. 48 fr.
32. Balzac. Eine Kriminaluntersuchung. 24 fr.
33. Gautier's, Modethorheiten. 24 fr.
34. Dumas der Galeerensclave. — Eine Corsische Familie, 36 fr.
35. Gondrecourt, Lieblingsfünden. — 3 Theile. 1 fl. 24 fr.
36. Reybaud, Felice. 12 fr.
37. Féval, der schwarze Bettler. 12 fr.
38. Dumas, die 3 Musketiere. 5 Theile. 2 fl.
39. De Bernard, der Landedelmann. 5 Theile. 2 fl.
40. Lavergne der Börsenspekulant. 2 Theile. 48 fr.
41. Sandeau Magdalena. 12 fr.
42. Berthet das Storchennest. 2 Theile. 36 fr.
43. Dumas der Graf von Monte-Christo. — 10 Theile. 4 fl.
44. James, Heidelberg. 2 Theile. 48 fr.
45. Berthet, der Pachtthof von Oseraie. 2 Theile. 24 fr.
46. Féval, der Perlenbrunnen. 2 Theile. 24 fr.
47. Berthet, der Capitän Remy. 2 Theile. 48 fr.
48. Sandeau, Katharina. 2 Theile. 48 fr.
49. Dumas, Alex., Der Chevalier von Maison rouge. 3 Theile. 1 fl. 12 fr.
50. Scribe, Moriz und die Teufelspfüge. 24 fr.
51. Sand, Georges, die Sünde des Herrn Antoine. 3 Theile. 1 fl. 12 fr.
52. Soulié, die Gräfin Mourion. — 3 Theile. 1 fl. 12 fr.
53. Götvös, Freih. v., der Dorfnotär. 3 Theile. 2 fl.

Wer die ganze Sammlung mit Vorausbezahlung bis zur 375ten Lieferung auf Einmal abnehmen will, dem erlassen wir selbe, statt 75 fl., noch zum ersten Pränumerationspreis mit 60 fl. C. M.